

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 30

Artikel: Das grüne Saanenland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das grüne Saanenland

mit seinen runden Bergen und stillen Tälern, seinen Weiden und Wäldern, seinen fühligen Felshörnern und -Gräten ist so richtig ein Ferienland, in dem sich nicht allein bergsteigen und Klettern, sondern auch behaglich schlendern und spazieren lässt. Auch dem Kunst- und Geschichtsfreund bieten sich hier, im westlichsten Teil des Berner Oberlandes, verschiedene hübsche Ziele für ganz- oder halbtägige Ausflüge, wobei sich M.O.B. und Postauto auf dem Hin- oder Rückweg benutzen lassen.

In Gstaad verdient die aus dem Jahre 1402 stammende, 1926 renovierte St.-Niklaus-Kapelle Beachtung. Wählen wir diesen Ort als Erfurionszentrum, so wird uns zunächst ein reizender Spazierweg der Saane entlang nach dem Hauptort des Saanenlandes, dem alten Dorf Saanen führen, dessen stämmiger Kirchturm mit dem mächtigen schindelgedeckten Dach im Juli vergangenen Jahres vom Blitz getroffen wurde; das ausbrechende Feuer zerstörte den Turmhelm und das Dach des Schiffes und hinterließ seine Spuren auch im Kircheninnern, wo 1927—30 wertvolle Fresken aus dem 15. Jahrhundert freigelegt und aufgefrischt worden waren. Man hofft, daß bis im Dezember dieses Jahres die Kirche von Saanen wieder in altvertrauter Gestalt dastehen und auch im Innern wieder restauriert sein wird.

In Gsteig, dem idyllischen Dorf am Fuße des Col du Pilion, erinnert eine Gedenktafel an einem der alten Holzhäuser an den Heimatdichter J. J. Romang (1830—1884). Das schönste Holzhaus in dieser Gegend ist das 1939 restaurierte, aus dem Jahre 1762 stammende Uelligerhaus in Innertsteig, mit reichgeschnitztem Balkenwerk, Inschriften und origineller alter Bauernmalerei. In Lauenen interessieren uns das eigenartige schlichte Kirchlein und ein schön gearbeitetes, tiefgebräuntes Holzhaus aus dem 18. Jahrhundert. Auf Saanenmöser, wohin uns die M.O.B. von Gstaad aus in 20 Minuten bringt, besuchen wir bei Gelegenheit die Bärenstube des Sporthotels und

ergößen uns an den köstlichen Bärenzenen von Kunstmaler Paul Wyss, Bern.

Between Saanen und Rougemont, auf Waadtländer Boden unmittelbar an der Kantonsgrenze, ragt in beherrschender Höhe über der Landstraße stolz die tannenwaldbewachsene Ruine der einstigen Burg Banel. Den noch vorhandenen Mauerresten nach zu schließen, muß es sich um eine großangelegte Befestigung gehandelt haben. Sie gehörte den Grafen von Gruyère und wurde von den Bernern um die Mitte des 15. Jahrhunderts erstürmt.

Im freundlichen Rougemont finden wir viele hübsche Chalets, welche dieselbe oder ähnliche Bauart aufweisen wie im benachbarten Saanenland, aber am geschnitzten und bemalten Balkenwerk noch reicher und zierlicheren Schmuck aufweisen. Reizend ist auch die Kirche, deren schlichtes, stimmungsvolles Innere altromanischen Stil zeigt; sie gehörte zum 1080 gegründeten Kloster. Dieses wurde 1575 zum Schloss umgebaut und war fortan Sitz der bernischen Landvögte. Heute ist es Privatbesitz; es kann jeden Donnerstag besichtigt werden. Der amerikanische Eigentümer hat es mit viel Geschmack renoviert und vermietet es an Diplomaten, die hier mit ihren Familien Sommer- und Winterferien verbringen. Der Besucher findet zwar keine alten Waffen und Rüstungen, dafür eine ganze Reihe gediegen ausgestatteter Räumlichkeiten mit zahlreichen schön gearbeiteten Truhen und originell bemalten Möbeln, sehenswerte Zeugnisse ehemaliger Bauernkultur des Simmentals und der Ostschweiz.

Erwähnt sei hier auch das aus dem Jahre 1754 stammende schmucke Grand Chalet in Rossinière, einem Chateau d'Ver benachbarten Waadtländer Dorf an der Montreux-Berner-Oberland-Bahn, das mit dieser von Gstaad aus in einer halben Stunde erreichbar ist. Dieses schöne alte Gasthaus mit seiner reichgeschmückten Fassade gilt als der größte Holzbau der Schweiz.

Btr.

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b/Bern • Tel. 7.15.83

Allgemeine Bestattungs-AG. Bern

besorgt und liefert alles bei Todesfall

Grosses Sarglager

Ueberführungen mit Spezialauto im In- und Auslande

Zeughausgasse 27

Telephon 24777

**freilicht
spiele
Oberhasli**

IN MEIRINGEN

Am 26. Juli, 1., 9., 16.,
23. August, 20.15 Uhr,
sowie jeden Sonntag
14.15 Uhr
vom 20. Juli—24. August.

Wochenend-Spezialpreise
Auskunft, Prospekte und
Platzbestellung durch die
Reise- u. Verkehrsbüro od.
Verkehrsbüro Meiringen.

Die Berner Woche verdient
empfohlen zu werden.
Sie kostet wenig und ist
unvergleichlich reichhaltig.

GUTE
TEIGWAREN
SIND
Wenger
TEIGWAREN

Wenger & Hug AG.
Gümligen